

Moin, bleibt auf dem guten Weg durch die (Fasten-) Zeit. Lasst Euch nicht verunsichern durch ungewöhnliche Zaungäste.



(Foto: freies Bild von Pixabay)

Mehrere solcher kleinen blauen Herren schauten mich am Wochenende von der Titelseite einer Tageszeitung an. Darunter stand ein Zitat:

„Da brauchen Sie gar nicht so schlumpfig herumgrinsen. “

Auf einer Krisensitzung zum richtigen Umgang mit den Folgen der Pandemie soll ein prominenter Politiker einem anderen prominenten Politiker diese Worte entgegen geschleudert haben.

Als ich dachte: „Was ist daran denn so schlimm?“ habe ich mal über die Schlümpfe nachgelesen. Dabei stieß ich auf eine verunsichernde Analyse.

Der französische Politikwissenschaftler Antoine Bueno warf vor zehn Jahren einen 200 Seiten umfassenden kritischen Blick in die scheinbar heile blaue Schlumpf-Welt, in der es nur ein weibliches Wesen gibt, alle gleich angezogen sind und ein nie gewählter Oberschlumpf das Sagen hat.

Antoine Bueno erkannte dort autoritär, antidemokratische, stalinistisch, frauenfeindliche Strukturen. Nicht wissenschaftlich, sondern satirisch war seine Analyse.

Zu „amüsiertes Wachsamkeit“ wollte er anregen auf dem Weg zu einer verantwortlichen, die Menschenwürde achtenden Gesellschaft, so sagte er.

Für amüsierte Wachsamkeit und zum Grinsen ist die Lage zu ernst, denke ich.

Wachsamkeit, Achtsamkeit und gegenseitige Rücksichtnahme sind allerdings angebracht, wenn wir auf gute Wege kommen und auf guten Wegen bleiben wollen.

Gute Wegweiser haben zur Orientierung eine kurze Aufschrift.

Psalm 37, 3 eignet sich gut dafür:

„Vertraue auf den Herrn und tue Gutes.“

Lasen wir uns davon nicht abbringen.

Seid behütet Tag und Nacht.

Liebe Segensgrüße in der Fastenzeit

Christian Fischer